Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Wanderer, der in nächtlicher Stunde vorübermußte, lockte er unter allerlei Gestalten verborgen in die Grube, wo er ihn die ganze Geisterstunde quälte und höhnte, bis der erste Schrei eines Hahnes Erlösung brachte.

Die versunkene Kapelle.

Zwischen Seewalchen und Steindorf ist eine Stelle, die ziemlich sumpfig ist. (Fleischhackerwiese.) Dort soll einst eine schöne Kapelle gestanden sein, die nunmehr in der Erde versunken ist. Einmal hatte es lange Zeit geregnet und die Ernte war gefährdet. Die Leute beteten und opferten, aber der liebe Gott erhörte sie nicht. Da murrten sie wider den Schöpfer und in ihrem Zorne beschlossen sie, zum Satan um Hilfe zu rufen. Sie gingen in die Kapelle, verspotteten dort Gott, höhnten ihn und riefen: „Wenn du es nimmer kannst, so hilft uns ja der Teufel!" Kaum gesprochen, umzuckten fahlgelbe Blitze das Kapellchen, brausend fuhr ein Windstoß daher und ein furchtbarer Donnerschlag erschütterte die Wände. Die Erde tat sich auf, Schwefelflammen loderten empor und Luzifer stieß höllisch lachend seine Beute in das ewige Feuer.

Der Hund des Teufels.

Ein Bauer ging einst zur mitternächtigen Stunde durch den Tann. Heulend fuhr der Wind durchs Gezweig, daß die alten Föhren ächzten und stöhnten, und am Himmel jagte er Wolken dicht geballt am bleichen Mond vorüber. Aengstlich lief der Bauer seinen Weg und scheu blickte er nach allen Seiten. Da gewahrte er zu seinem Entsetzen einen riesigen schwarzen Hund an seiner Seite, der lautlos neben ihm einhertrabte. Die funkelnden Augen, die gespenstisch den Weg erleuchteten, und die lange rotglühende Zunge ließen den Wanderer ohne Zweifel, wer sein Begleiter sei. Zähneklappernd fing nun der Mann zu beten an, aber nur leise, um ja den Höllischen nicht zu reizen. So gings durch den Wald und als der Rand des Gehölzes erreicht war, sah der Mann auch den Hund nicht mehr, lautlos war er in der Erde versunken. Nun war der Bauer wieder froh und betend eilte er seiner Behausung zu.

Der Geizhals.

Vor vielen Jahren lebte hier ein Mann, der durch seine Habgier eine Truhe Gold zusammengewuchert hatte. Als er sein